

SMG
SSM

Schweizerische
Musikforschende
Gesellschaft

Société Suisse
de Musicologie

Società Svizzera
di Musicologia

Schweizer Musikforschung aktuell

Kurzum ist der 32. Band des Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft erschienen. Das vielfältige Themenspektrum der spannenden Artikel reicht vom Orgelbau bis hin zu editions-wissenschaftlicher Forschung und zeitgenössischer Musik.

Benedict Zemp — Die aktuelle 32. Ausgabe vereint sieben wissenschaftliche Beiträge der Schweizer Musikforschung. Die Artikel stammen einerseits aus der Feder der an Schweizer Instituten lehrenden Wissenschaftler, aber auch von deren im Ausland tätigen Kollegen. Dabei liegen sowohl französisch- und italienischsprachige wie auch deutschsprachige Artikel vor. Passend zum aktuellen Forschungsvorhaben unserer Gesellschaft wird

von Christoph Riedo ein kleines Stück Schweizer Musikgeschichte betrachtet.

Musik zwischen konfessionellen Grenzen

Das «Geistlich Meyenlied» verbreitete sich ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Bern aus in der ganzen Eidgenossenschaft, sowohl in katholischen wie auch in protestantischen Gebieten. Als Liedflugschrift erreichte dieser Lobgesang Städte wie Strassbourg, Augsburg und Konstanz und erhielt schliesslich auch Verwendung in der Kirchenmusik. Der Einzug des Maienliedes in die Kunstmusik vollzog sich mit der Komposition des Organisten Johann Benn *Missa ober das Geistliche Meyenlied* im Jahre 1644. Die weiträumige Bekanntheit des Liedes war nach Christoph Riedo ein Element, das durchaus zur Steigerung der Popularität dieser Messe, die als Druck

in einem ganzen Zyklus in Luzern erschienen war, beigetragen hat.

Italien: Gesänge und Orgelbau

Joachim Steinheuer untersucht die stilistischen und rhetorischen Grundsätze des geistlich-spirituellen Repertoires des 17. Jahrhunderts. Hierbei setzt er sich mit italienischer Vokalmusik, die auf Dialogen in direkter Rede beruht, auseinander.

Mit den kulturellen Codes und den anthropologischen Hintergründen der Rezipienten, denen Opernarien des 17. und 18. Jahrhunderts dargeboten werden, beschäftigt sich Andrea Garavaglia in seinem Beitrag. Dazu vergleicht der Autor die Beziehung zwischen Musik und Emotionen in italienischen und französischen Opernarien.



Im Römischen Zentralarchiv des Jesuitenordens in Perugia liegen wichtige Dokumente der «Chiesa del Gesù», einem heute nicht mehr bestehenden Jesuitenkollegium. Florian Bassani zeigt anhand orgelgeschichtlicher Handschriften, welchen Einfluss der renommierte flämische Orgelbauer Willem Hermans in Perugia, nebst einheimischen Spezialisten, auf die Gestalt der dortigen Orgeln hatte. Diese holländische Persönlichkeit steht zudem für die Intensität des technologischen Austauschs in Europa des Ancien Régime.

Intermedialität und Editionsphilologie

Georges Starobinski widmet sich dem Zyklus *Kinderszenen (Scènes d'enfants)* von Robert Schumann. Er analysiert die mit Bildern und Gedichten illustrierte Edition der dreizehn Klavierstücke von Adolf Titze (1886). Desessen Versuch, den Stücken Schumanns intermedialen Inhalt zu geben, kann man als Beispiel «schlechten Geschmacks» bezeichnen. Trotzdem lässt diese Edition uns die Ästhetik Schumanns besser verstehen.

In einem weiteren Beitrag erläutert Cristina Urchueguía die Beziehung zwischen den beiden Begriffen Urlinie und Urtext aus der Musikedition: Die Urlinie als analytisches Paradigma gewann durch den Musikanalytiker Heinrich Schenker nach dem zweiten Weltkrieg in Amerika an wissenschaftlicher Bedeutung. Mit der Urlinie lässt sich nach Schenker durch die Reduktion des ganzen Satzes auf die Grundstrukturen ein musikalischer Zusammenhang beschreiben, der für die Editionspraxis sehr wichtig ist.

Schliesslich untersucht Fabrizio Della Seta die historische Kontinuität mit der Gattungstradition in den Streichquartetten des deutschen Komponisten Helmut Lachenmann.

Ein grosser Dank gilt den Mitarbeitenden der Redaktion unter der Leitung von Luca Zoppelli sowie dem Forschungspool der Universität Freiburg und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für die finanzielle Unterstützung, ohne welche die Realisierung dieser Publikation nicht möglich gewesen wäre.

AGENDA

10. November, 18.00 Uhr

Zürich, Zürcher Hochschule der Künste, Pfingstweidstrasse 96 (Konferenzraum 5.K03): «Was hat klassische Musik eigentlich mit Improvisieren zu tun?» Volker Biesenbender

16. November, 17.00 Uhr

St. Gallen, St. Mangen: «Barockmusik aus Nord- und Mitteldeutschland» Verena Förster (Einführungsvortrag, Orgelkonzert und CD-Taufe)

19. November, 19.30 Uhr

Basel, Musik-Akademie (im Raum 348): «L'immaginazione in ascolto: Radiokunst und radiophonisches Theater in Italien» Dr. Angela Ida De Benedictis

27. bis 29. November 13.30 Uhr

Dampfzentrale Bern, Hochschule der Künste Bern, Hochschule für Musik Basel: «performing voice» Internationales Symposium und Festival

2. Dezember 19.30 Uhr

Bern, Hallerstr. 6 (Raum 205): «Klaus Huber – zum 90. Geburtstag» Kjell Keller (Konzert mit Einführung)

8. Dezember 18.00 Uhr

Zürich, Zürcher Hochschule der Künste, Pfingstweidstrasse 96 (Kammermusiksaal 2): «Die Erschliessung des Unbekannten oder: Was heisst Interpretation bei Musik von heute?» Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel

Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli
Institut de Musicologie, Miséricorde
1700 Fribourg

Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern
info@smg-ssm.ch
www.smg-ssm.ch

Sektionen / Sections

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel
Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Olivier Senn
Hochschule Luzern - Musik
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
St. Gallen/Zürich: Ulrike Thiele, MA
Musikwissenschaftliches Institut
Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Suisse romande: PD Dr. Ulrich Mosch,
Université de Genève, Faculté des
Lettres, Uni Bastions, rue De-Candolle
5, 1211 Genève 4
Svizzera italiana: Carlo Piccardi
6914 Carona
Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann
Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik
Florhofgasse 6, 8001 Zürich